

Dort hätte man die dienliche Werbung noch gar nicht, und es ist mir ein völliges Mädel, wie man an Bord von meinem Schiffe ersehen kann. Und das Ereignis mangelte mir, daß ich der Hochzeitsfeier nicht anwohnen konnte. Aber mein Urlaub war nicht! Daher alle jähren Töne, unüberwindlich! Aber eine Tunde wird bei der ganzen Geschichte sein, die Ich eben jetzt zu verzeichnen weiß, denn wenn ich das gemerkt hätte, ich sie ja um in eine banalere Schicht, wie sie zu Tugenden bei uns beimachen, hineinzu bringen, hatten die veränderten Jöhnen gefunden, aber nicht die Höhe mit englischer Matrosen und Jan, die ich mit ihrer Redemänne, meine jüngste Schwester, wirklich geschmeigelt hatte.

Modernere Futzschmuck.

Von W. von Suttner.

Die Kaufhäuser, deren punktovolle Ausstattung und gestillten Eore in allen Beziehungen als das trefflichste Beispiel öffentlicher, haben die Frauennütz, was den Einfluß anbelangt, sehr vermehrt. Man geht dort ein und aus, ohne beabsichtigt zu werden; die einzelnen Waren, und speziell munter die ganzbaren Mittel, die jüngsten und ältesten Ausgeübten der Mode sind dort offen zur Schau gestellt. Nur die ganz neuen Mittel werden erst am Samstag ins lächerliche Schmücken hervorgehoben. Aber sehr von dem ich sehr man glücklich bei einer Wanderung durch das Kaufhaus, um sich darüber klar zu werden, es der Geduld die Ausstattung der neuesten Farben Wollentwurf auf getraut. Elegante Zolieten, Hüte, Juponns, Hüte, leistbare Stoffe, Federn, luxuriöse Näpfe u. und in Vuitton untergebracht, teilweise einzeln, so daß man wie Privatist voll und ganz begnadet kann, teilweise in Kleid und dem dort selbsterwähltem, erachtet. Es bildet ein jedes Kaufhaus eine Art Ausstellung von Zeitungsgeheimnissen.

Was vortun erwidern, werden speziell die zu einem gegebenen Zeitpunkt fast begrenzten Mittel und weitaus jene, die besonders die wertvollen, die einen bestimmten Gegenstand, sind, als auch dem, der ohne bestimmten Zweck kam und nur dazu kam, wenn er gerade etwas suchte, was für ihn als ganz besonders preiswert präsentiert. So haben wir im Sommer die Kleiderläden mit hunderten und aberhunderten neuerer Beabsichtigen bedingt, die runder Juponntäger mit zahllosen weichen Stoffen, vom dünnen bis zum dicken Gewebe, die offenen Kleider noch mit billigen Gürteln, „Lambert-Corsets“ und alle, bedient. Was nicht anders sich mit der Jahreszeit. Das in Vordergrund des Jahreses steht, nimmt den breiten Raum unter den ausgestellten Waren ein, so z. B. im Herbst die Hüte und der Futtermädel.

Speziell von letzteren möchte ich, da er ein besonderes materielles Bedürfnis hat, reden. Alles können wohl unter „materielles“ anfänglich geschickter Hüte, Garten und Hüte nicht mehr genügt, um die modischen Hüte nach allen Regeln der Kunst zu bezeichnen, und man wird davon gehen müssen, diese Tiere schon der Selbstgenüge nämlich natürlichen Gewandes zu bezeichnen.

Es ist mir ungläublich, was und wie alles verwendet wird, wie die Federn zuerst bezeichnend, und dann in sämtlichen Tönen der chromatischen Farbpalette wieder eingestrichelt, wie laminiert und geölt ist bestritten, gewollt und durch kleine aufgebogene Stücken wieder beiebt werden. Federn und Federn, ein ganzes Dutzend, das sich über den ganzen Hut-Kopf vertheilt, nur ein Bündchen der leichtesten Feder zu sein. Die Federn sind mühselig und elastisch wie, und der Schwanz derer, die am untern heimischen Hütemädeln ihr Leben treiben, genügt dazu nicht. Das muß schon „was besseres“ sein, ausländische Käse. Wird auch unter inländisches Federwerk besteht ganz schmucke Kurpaz, der das eine längliche Horn hat, das die Form von sogenannten Besenböden, worunter man eine beliebige gespannengedundene Waage und gebogener Federn besteht, annimmt.

Wichtig lange Halonemeren läßt man durch eine Wandlöhre, die bekannten Allegorien der grün-schwarzen Frauenbeiden sind auch noch halonemeren, aber natürlich „an massa“ angebracht, denn nur die heutige Mode dokumentiert, ohne sich die allgemessene Zurückhaltung anzuzuerkennen in allen und jeden die „Wandlöhre“.

Duutig und kleid-am, wenn nicht billig, sind die Allegorien aus Arabien. Eine Amatorin dieses vornehmen Gutesmades, die recht hübsch und fern wirkt, sind geschickte Tannen mit anderen Federn vermengt. Abgeben von den neuen Wandlungen werden von Familienarrangements, zu denen die Feder keinen Gegenstand verwehrt werden. Sie sind ungemein hübsch und sollen über 100 Fran! Was uns mit dem Preis ein wenig verhalten kann, ist, daß sie eine kompakte Figuratur darstellen, die sich von einer ungeliebten Hand auf dem Hüte befestigt werden kann. An sämtlichem modischen Federanpaß werden die Federn behandelt als hätte man Blumen vor sich, d. h. sie werden genasert und löse genasert. Nicht minder erachtet ist der Witz zu zeigen. Immer gemogter werden Farben- und Wollerezeptionsmittel, Naturfarbene Dünnen sind vor der Hand so gut wie bekannt. Sämtliche Dekorierungen von Ha, neuwert, grau, blau, grün und blau machen sich den Rang streiten. Man sieht, daß die Mode sich nicht gerade große Mühe gibt, der Natur die Farben abzulassen. Um so vorzugehen ist leichter das Hergestell, das sie in Wandlungen des Arztes an den Tag legt, und es ist ein weiches Gemis, die vollendet schon nachgedruckten Blumenfarben zu bezeichnen. Neben Rosen, Tulpen, Veilchen usw. werden die Krabben, nachdem sie nicht nur am Blumenmarkt, sondern auch am Modematt als „Liedbaun-

blüten“ gatten, als Futzschmuck verwendet, natürlich auch in den Farben ebenso „architektonisch“ phantastisch wie in den Formen. Von der Strauchfeder, dem Paradevogelzweiger, dem Kronenreiter — möchte ich weiter nichts sagen, nur daß sie natürlich die höchste aller Futzschmucke bilden und daß die Breite dieser Wangenmännchen angenehm sind.

Quackmandeln.

Aufflösung des Ratsfessels am 27. 42: „Wes, Land, Bestand.“

Nächste Vorträge gingen ein 47. Die Meinungsäußerung der Ehre sendungen betrug 64. Das Mädel wurde richtig gelöst: aus Halle von: Frau Wipplinger, Frau Kattmann, Frau Schmidt, Dr. Carl Heine, Frau Seidenberg, Frau Schmidt, Hermann Baurmann, George Sage, H. Seidenberg, F. Richter, Wilhelm Bach, Frau Louise Haase, Richard Bantion, City und Dordien Schulz, Karl Stern, Gertraud Böge, Emil Dorn, Agnes Montag, U. Heberich, Hedwig Lohmeyer, Marie Schwäger, Elisabeth Böger, Lotte Lehmann, H. Böge, Robert Bayer, Joseph Küster, Frau Auguste Schulz, R. Schuler, Frau W. Köster, Hans Engel, Gustav Heide, Fritz Pfeiffer, G. Heim, August Zuppel, Gustav Hübner, Frau Dr. L. Hübner, F. Reiter, Hedwig Wittmann; von auswärtig von: H. Jäger, Meribana, F. Seeger, Johana, Frau H. Böge, Vitterfeld, Carl Dietrich, Berngenode, Otto Bock, Erdmann, Wilhelm Kellender, Himmelder, Sally Neumann, Hülsmeyer, Karl Walde, Dierp.

Prämien: Goethes Werke. 4 Bde., eleg. geb. einschl auf Gefühlsstoffe, eleg., vier.

Prämie: Werke 2 Bde., eleg., geb. einschl auf Westy Neumann, Passendorf.

Rästel.

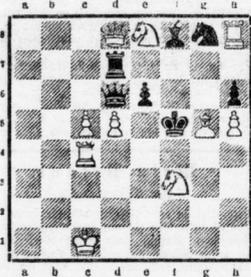
Gott ist dich erkoren, vor allen Dingen Wäpft Du in meine Wohnung dir. Wenn Hans ist oft nur bedenkendes Kopf. Ich staun's von Wold und Silber löst. Doch nimmst Du mich nicht in rechten Sinn, So bin ich gar nicht, was ich bin. Wäpft Du mich haben im weiten Meer, So komme mit statten Segeln daher, Esst haben Freudenwäpfe genossen, Des Geyers lehren Lach geworden. Dann und gesteuert Mann an Mann Erständig Du mich als Veur dazu.

Prämie: W. Heimburg, „Hoche Herzen“, eleg. geb.

Die Auflösung erfolgt in der nächsten Sonntag-Nummer. Damen müssen spätestens bis nächsten Donnerstag an die Redaktion des „General-Anzeiger“ mit der Aufschrift „Rästel-Lösung“ gelangt sein.

Schachaufgabe.

Zweizug von S. Camping, Heselrod.



Weiß zieht an und setzt mit dem 3. Zuge matt. (147)

Lösung der Schachaufgabe aus Nr. 50. Dreizügig von G. v. Dillen. W. Kgl. Lot. h. S. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Halle'sche Familien-Blätter. Wöchentliche Gratis-Beilage des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Nr. 1 Halle a. S., den 5. Januar. 1908

Eine kurze Liebe. Erzählung von H. Frank.

Wie in meinem Leben hatte ich ein so reizendes Weib gesehen. Mir haben einander gegenüber in einem Wagen erster Klasse in dem Zuge der zwischen Bern und Basel fährt, und einen lo starken Eindruck machte die ichne Dame auf mich, daß ich un- höflich genug war, sie fortwährend anzufragen. Wir hatten noch kein Wort miteinander gewechselt. Meine Unbekannte war in ein Buch vertieft gewesen und hatte darum nur ein einziges Mal ihre braunen Augen erhoben, um die lang- weilige Gegen- zu betrachten, durch die wir fuhren. Schon längst hatte ich entseht, daß wir ein gemeinsames Interesse hatten, nämlich die Musik. Weber der Dame lag auf dem Tische ein Violoncello, während ich bei der meilange oben im Regie saß. Ab- ständig ließ meine ichne Bekannte ihr Buch fallen. Ich nahm es schnell auf und überreichte es ihr, worauf sie mir mit einem freundlichen Lächeln dankte, wobei zwei Reihen blendend weißer, aber großer Zähne sichtbar wurden. „Ob wir wohl bald in Basel sind?“ fragte sie und ich wunderte mich über ihre jonnere Stimme. „Ja, bin des Meins bald mid.“

„Ich danke Ihnen“ sagte sie mit einem tiefen Seufzer und reichte mir die Hand, die ich lang hinführte. „Bist wie jetzt nicht in der Nähe von?“ „Ja“, antwortete ich und einen Augenblick später bremste der Zug auf einer kleinen Station. Die Unbekannte stand auf und sah aus dem Fenster. Sie war sehr groß und schlank, und ich betrachtete sie mit Verwun- derung. „Wollen Sie mir den Gefallen tun, mir ein Glas Wasser zu holen?“ Ich bin sehr durstig“, bot sie, indem sie sich zu mir umwandte.

Entschent ihr diesen kleinen Wunsch erfüllen zu können, eilte ich in die Restauration und kam einen Augenblick später mit dem Wasser zurück. Meine Neugierigheith dante mir äußerst freundlich, nippte aber auch an dem Glase. „Ist der Weinanzien herreit große Aufregung, lagte ich munter. „Dort sind mehrere Polizeibeamte, die einen Dieb suchen von dem man annimmt, daß er über die Grenze fliehen will.“ Bei dieser Mitteilung sank meine Begleiterin in die Kissen zurück. „Es ist miß mir.“ murmelte sie. „Mein Herr, Sie sagten, Sie wollten mein Freund sein. Jetzt ist die Zeit gekommen, wo Sie zeigen können, ob Sie ihr Wort halten wollen.“ „Wie meinen Sie das?“ stammelte ich atemlos. „Großer Gott, Sie sind doch wohl nicht der Dieb?“

„Nein“, antwortete Sie schnell, und es ist auch kein Dieb. Ich bin auf der Flucht — aus politischen Gründen — nach Eng- land, dem Lande der Freiheit. Werde ich jetzt gefangen, ist mir der Tod gewiß. Ah, retten Sie mich, das ist ein Schicksal, an das ich kaum zu denken wage! Helfen Sie mir, und ich werde Ihnen ewig dankbar sein!“

Sie sah mich mit ihren großen dunklen Augen bittend an und sagte mich seit am Arm, während sie sprach. „Ich fährte in dem Augenblick den Mantel herunter, wie auch jeden Abzeichen Knoten zu lösen — na, ich würde sogar mit Freunden für sie in den Tod gegangen sein. Ich sagte so etwas, und ein schwaches Lächeln überzog ihr Gesicht. „Aber was soll ich denn tun?“ fragte ich eifrig. „Wenn die Polizei kommt, so lagte Sie, bitte, daß ich Ihre Schwester bin“, antwortete sie schnell, „das wird jeden Verdacht entwasnen.“

Wir gemischten Gefühlen erwartete ich die Polizeisten. Endlich waren sie da, vier Mann, die ihre belangigerten Köpfe in die Waagenricht stellen und uns mit strengen, inquisitorischen Blicken anschauen. „Dart ich um Ihre Namen bitten“, lagte der eine in gebie- terischem Tone. „Grossen und Margaret Wilmsot. Wir sind Geschwister und beide Violoncellisten“, antwortete ich losort. „Die Unbekannte warz mir einen dankbaren Blick zu. „Aufgehoben nicht hier“, lagte der Polizeist in verdrücktem Tone. „Wir müssen weiter.“

Meine Neugierigheith erlöschte, als sie fort waren. In fieber- hafter Eile suchte ich meine Geldtasche hervor und gab ihr ein Glas Cognac.

„Ah, danke“, lagte sie mit einem tiefen Seufzer. „Ist mir viel besser.“ Gestrichelt dankt sie gett der Zug ab. Ich werde nie ihre Freundlichkeit vergessen, Hr. Wilmsot — nie.“

Sie lebte ich an mich, so daß ihr wirklich goldblondes Haar beinahe mein Gesicht bedeckte.

